

## REZENSIONEN

The Presocratics. *A Collection of Critical Essays*. Edited by Alexander P. D. Mourelatos. New York, Anchor Press Doubleday, Garden City, 1974, XV, 560 S.

Nach zwei Begriffsstudien (von Fritz über  $\nu\acute{o}\upsilon\varsigma$ , Heidel über den Qualitätsbegriff) folgen Beiträge zu einzelnen Vorsokratikern oder Gruppen von ihnen: Die Jonier werden mit einem Stück aus Kahns Anaximanderbuch und Fränkels bekanntem, hier übersetztem Aufsatz zu Xenophanes frg. 34 bedacht; zwei Aufsätze zu Pythagoras und den Pythagoreern, einer aus heroischer Zeit (Cornford), der andere, eigens für die Sammlung verfaßt (Kahn, Pythagorean Philosophy before Plato), schließen sich an. Das Hauptgewicht liegt auf Heraklit (Kirk, Natural Change in Heraclitus; Guthrie, Flux and *Logos* in Heraclitus; Fränkel, A Thought Pattern in Heraclitus; Hölscher, Paradox, Simile and Gnomie Utterance in Heraclitus, übers. aus „Anfängliches Fragen“) und auf Parmenides (Furth, Elements of Eleatic Ontology; Owen, Plato and Parmenides on the Timeless Present; Reinhardt, The Relation between the Two Parts of Parmenides' Poem, übers. aus dem Parmenidesbuch, und schließlich vom Herausgeber selbst: Deceptive Words of Parmenides' „*Doxa*“). Dann folgen je zwei Beiträge zu Zenon und Empedokles (Furley, Zeno and Indivisible Magnitudes; Solmsen, The Tradition about Zeno of Elea Re-Examined; Long, Empedocles' Cosmic Cycle in the 'Sixties — auch dieser Aufsatz ist speziell für den Band geschrieben; Kahn, Religion and Natural Philosophy in Empedocles' Doctrine of the *Soul*) und endlich drei zu Anaxagoras und den Atomisten (Vlastos, The Physical Theory of Anaxagoras; Kerferd, Anaxagoras and the Concept of Matter before Aristotle; Furley, The Atomists' Reply to the Eleatics). Eine Kurzbibliographie und Indices schließen das Werk ab. Der Herausgeber gibt auf den S. 4ff. eine kurze Einführung in jeden Aufsatz.

Nichts ist leichter, als die Auswahl zu kritisieren; man könnte tadeln, daß die einzelnen Philosophen kaum adäquat repräsentiert werden (Zenon z. B. mit zwei Beiträgen, daneben Empedokles mit zwei, die Atomisten mit einem), man könnte auch diesen oder jenen Aufsatz nennen, den man unbedingt auch oder anstatt eines anderen hätte vorfinden wollen — aber es läßt sich keine auf fünf- bis sechshundert Seiten begrenzte Sammlung von Literatur zur Vorsokratik denken, gegen die man solche Einwände nicht vorbringen könnte. Der Editor ist sich dieser Probleme natürlich bewußt (S. XII f.). Der Leser wird ausführlich über die Maßstäbe seiner Auswahl unterrichtet, die wichtigeren unter ihnen sind ja auch offenkundig genug. Was die in den Beiträgen behandelten Philosophen angeht, so spiegelt sich das auf Heraklit und Parmenides konzentrierte allgemeine Interesse in der Verteilung (s. S. XII); was die Auswahl der Beiträge selbst angeht, so fällt eine Beschränkung auf Arbeiten aus dem angelsächsischen und deutschen Sprachraum auf, die in Anbetracht des Versprechens, in die „großen Gelehrten — sowohl lebende als auch verstorbene — auf diesem Gebiet“ einzuführen (XI), unberechtigt ist. Damit ist schon